



Die Junge Philharmonie unter der Leitung von Siegfried Westphal hat den Besuchern des Konzertes im Bünder Stadtgarten einen unvergessli-

chen Musikabend beschert. Zu Gehör brachten sie Stücke der Spätromantik.  
Foto: Stefanie Wettmann

# Virtuose Darbietung

## Junge Philharmonie überzeugt im Stadtgarten mit neuem Konzertprogramm

■ Von Heike Festerling

Bünder Zeitung (BZ). Die Junge Philharmonie OWL stellte im Bünder Stadtgarten jetzt erstmals ihr intensiv eingeübtes neues Programm vor. Zu Gehör brachten die jungen Musiker unter ihrem Dirigenten Siegfried Westphal Klänge der Spätromantik.

Als Solisten konnten einmal mehr Jana Telgenbüscher (Violoncello) und Andrés Ramíres – Gastón (Violine) verpflichtet werden, die das Doppelkonzert von Johannes Brahms in exzellenter Verfassung zu interpretieren wussten.

Zuvor jedoch musizierte die Junge Philharmonie die Ouvertüre zur Oper »Hänsel und Gretel« von Engelbert Humperdinck. Dieses Werk, das seine musikalischen Themen in leitmotivischer Manier

entfaltete, spielten die jungen Orchestermusiker mit viel Leidenschaft. Sie beeindruckten vor allem durch eine prachtvolle Klangfaltung, die das spätromantische Werk zu einem echten Klangerlebnis werden ließ.

Es folgte das Doppelkonzert in a-moll von Johannes Brahms, in dem die beiden Solisten in einen leidenschaftlichen musikalischen Dialog mit dem Orchester traten. Brahms Werk besticht durch seine musikalische Dichte und ein enormes thematisches Einfaltsreichtum, das die jungen Solisten und das sehr präsent agierende Orchester voller Musikalität und Virtuosität umsetzen konnten. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass das ebenso behutsame wie fordernde Dirigat von Siegfried Westphal alle jungen Künstler sicher durch das anspruchsvolle Werk führte.

Telgenbüscher und Ramíres zeigten in ihrem feinen musikalischen Zwiegespräch, wie gut sie

ihre Instrumente beherrschen.

Das Publikum bedankte sich für die beeindruckende Leistung vor der Pause mit viel Applaus.

Im zweiten Teil der Darbietung stand dann mit Peter Tschaikowskys »Sinfonie Pathétique« in h-moll ein wirklich musikalisches Schwergewicht auf dem Programm, das die Junge Philharmonie aber mit viel Leidenschaft und Herzblut anging. Bereits die ersten schwermütigen Töne des ersten Satzes zeigten, dass sich die jungen Musiker trotz der kurzen gemeinsamen Probephase von lediglich acht Tagen intensiv mit diesem herausragenden Werk Tschaikowskys beschäftigt hatten.

Alle Orchestergruppen zeigten sich gut vorbereitet und ließen die Aufführung dieser letzten Sinfonie des großen russischen Komponisten zu einem einzigartigen Erlebnis werden. Insbesondere die großen musikalischen Gegensätze, die diesem Werk innewohnen, wusste

das Orchester sicher auszuloten. So riefen die schwermütigen Melodien des ersten und letzten Satzes beim Zuhörer ein wahres Gänsehaut-Gefühl hervor, während der zweite Satz mit einer bewundernswerten Leichtigkeit und der dritte Satz voller Leidenschaft intoniert wurde. Immer wieder wusste der Dirigent die Spielfreude und die hohe Musikalität seines noch jungen Orchesters in die richtigen Bahnen zu lenken. Dabei gelang allen Beteiligten eine spektakuläre Klangfaltung, die dem Bünder Publikum sicherlich noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Mit viel Applaus bedankte sich das Publikum für die Leistung der Musiker und ihres Dirigenten. Einmal mehr wird sich so mancher Zuhörer gedacht haben, dass es schön ist, in OWL solch ein musikalisches Forum zu haben, dass es jungen Musikern ermöglicht, großartige Meisterwerke der Musikgeschichte präsentieren zu können.